

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |

**Laurentius-Schule GeRA-Aue,**

# Staatliche Grundschule Gebesee



**Schulkonzeption der Grundschule Gebesee**

[1. Über uns 3](#_Toc381956878)

[2. Unsere Zusammenarbeit im Kollegium 5](#_Toc381956879)

[3. Unsere Zusammenarbeit mit den Kindergärten 9](#_Toc381956880)

[4. Unsere Arbeit in der Schuleingangsphase 10](#_Toc381956881)

[5. Unsere Unterrichtsarbeit im Gemeinsamen Unterricht 12](#_Toc381956882)

[6. Der Übergang in die weiterführende Schule 14](#_Toc381956883)

[7. Elternarbeit 15](#_Toc381956884)

[8. Gesundheitserziehung 15](#_Toc381956885)

[9. Entwicklungsschwerpunkte 16](#_Toc381956886)

[11.Schultraditionen: 24](#_Toc381956888)

12.Medienkompetenz: …………………………………………………………………………………………………………………… 26

13.Klassenrat: ………………………………………………………………………………………………………………………………….29

**1. Über uns**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| E:\Pictures\Picasa\Exports\Leitbild entsteht\CIMG0311.JPGVorüberlegungen zum Konzept, erste Ergebnisse mit | |  |  | | --- | --- | | Unsere Grundschule: Was ist uns wichtig? | | | **F**riedvoll | Soziale Vereinbarungen in der Gruppe, Klasse  Schule und Lernumgebung  Sprachkultur gute Umgangsformen | | **f**reundlich | | **f**ördernd | Verständnis, Geduld  Methodenvielfalt im Unterricht   selbstbestimmtes Lernen | | **f**ordernd | | **f**air | Konfliktbewältigung  mit Freude gemeinsam lernen  Teamgeist | | **F**reundlich | |

**Werte…**

… sind für uns ein Rahmen,

       … in dessen Spielraum wir uns bewegen

       … der uns Sicherheit gibt

       … der uns hilft, uns zu entfalten.

An der Grundschule Gebesee sind uns fünf Werte besonders wichtig:

***Freundlichkeit*** im Umgang miteinander

***Respekt*** vor anderen

***Toleranz*** gegenüber anderen Meinungen

***Verantwortung*** für Handeln übernehmen

***Ordnung***

Diese Werte schlagen sich nieder in unserer **Hausordnung**,

die Kinder und Lehrkräfte gemeinsam entwickelt haben:

1.  Ich begegne allen Personen freundlich, hilfsbereit, höflich

     und mit Respekt.

2. Ich verletze niemanden mit Worten Gesten oder Taten.

3. Ich achte auf mein Eigentum und das der anderen Kinder,

    und dass der Schule.

4. Ich übernehme Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit

 in der Schule.



|  |
| --- |
| Leitbild Grundschule Gebeseeerarbeitet durch Schüler, Elternschaft und Pädagogen unserer Schule ( 2013 )   * Wir leben ein offenes und freundliches Schul- und Lernklima. Soziales Lernen und Teamarbeit stehen dabei im Vordergrund * Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und   Schule. Wir verstärken die Kooperation mit allen Partnern.   * Wir gehen höflich, tolerant und respektvoll miteinander um.  Freundschaft ist uns wichtig. * Wir gestalten einen interessanten, lebensnahen und anschaulichen Unterricht * Wir fördern die individuellen Leistungen jedes Kindes entsprechend seinen Anlagen. |

# 2.Zusammenarbeit im Kollegium + mit FÖL + Integrationsmitarbeiter

Jedes Kind hat ein Recht darauf, ganzheitlich wahrgenommen und gefördert zu werden (siehe Leitbild). Aber im Laufe eines Schultages kümmern sich viele verschiedene Menschen um die Kinder – die Eltern, Lehrerinnen und Erzieherinnen und unsere Partner im Ganztagsbereich. Im Interesse der Kinder und um ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, organisieren wir ganz bewusst den Austausch zwischen diesen Menschen. Wir schaffen dafür zeitliche Freiräume und sinnvolle Strukturen.

Ab dem Schuljahr 2018/2019 gibt es regelmäßig:

* Schulleitung, Hortkoordinatorin, Koordinatoren für Zielvereinbarung der EVA
* Teamstunde: Klassenlehrerin und Erzieherin treffen Absprachen
* Monatskonferenz (DB): Das gesamte Lehrerkollegium und der FÖL beraten über aktuelle Aufgaben.
* Teamsitzung (DB): Das gesamte Erzieherinnenteam tagt mit der Hortkoordinatorin.
* Jahrgangsteams: Die Lehrerinnen einer Jahrgangsstufe organisieren den Bildungsprozess

Unsere offene Ganztagsschule bietet mehr zeitliche und organisatorische Gestaltungsmöglichkeiten für die Planung der Lernzeiten und der Freizeitangebote. Offene Lern- und Arbeitsformen ergänzen sich bei uns mit lebensnahem Lernen durch Öffnung von Schule und Unterricht zu außer­schulischen Lernorten. Im Rahmen des Ganztagsangebotes ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Erziehern unerlässlich. Hierbei stehen Absprachen zu den Hausaufgaben und Förderungen im Vordergrund. Die Schulleitung fördert die berufliche Entwicklung der Lehrkräfte, indem sie z. B. die Freistellung zu Fortbildungen ermöglicht. Wünsche zum Einsatz können geäußert werden und werden, wenn möglich bei Mitarbeitergesprächen festgehalten. Wenn Schüler/innen weiterführender Schulen oder Studierende der Pädagogik an unserer Schule ein Praktikum ableisten möchten, werden sie gerne aufgenommen und in die Grundschularbeit eingeführt.

*Wichtige Elemente der alltäglichen Zusammenarbeit:*

* Absprachen zu parallelen Lernzielkontrollen
* Beurteilen von Leistungen
* Erstellen von individuellen Förderplänen
* Absprachen über besondere schulische Aktivitäten
* Austausch von Medien und Materialien
* Konzeptionelle Themen und Schulentwicklung
* Fortbildungsangebote nutzen
* Fallbesprechung
* Absprache zwischen den Bereichen
* Fragen zur Dienstplangestaltung
* Planung von jahreszeitlichen Höhepunkten, Beschäftigungsangeboten und AGs
* Zusammenarbeit mit Eltern

**Unser Schulhort (Auszüge aus dem Hortkonzept)**

|  |
| --- |
| Unser Hort hat in der Regel von 6.00 – 17.00Uhr geöffnet. Ein warmes Mittagessen wird unserem Speiseraum durch eine externe Firma angeboten. Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Besondere jedes einzelnen Kindes mit all seinen Bedürfnissen, Gefühlen, Stärken und Ressourcen zu sehen und zu schätzen. Wir ermutigen, unterstützen und begleiten die Kinder und geben ihnen die Gelegenheit ihre Stärken zu entfalten sowie schrittweise selbst Verantwortung zu übernehmen. Zugleich zeigen wir den Kindern Grenzen und Regeln auf, die im Zusammenleben Orientierung und Sicherheit geben. Der Mittwoch ist hausaufgabenfrei für Beschäftigungen in den Gruppen. Am Freitag sollen die Hausaufgaben zu Hause angefertigt werden. Somit haben die Eltern zusätzlich Einblick in die Bemühungen des eigenen Kindes. |

Unser vielfältiges Hortangebot umfasst:

* Zeit zum freien Spiel in Räumen und im Außenbereich
* Beschäftigung nach individuellen Interessen
* pädagogische Begleitung
* Kreatives; Handwerkliches; Kommunikatives….
* Ruheangebote
* Hausaufgabenbetreuung Mo, Di, Do

**Den Kindern stehen zur Verfügung:**

****

* ein Spieleraum (Frühhortraum)
* ein Bauraum (Frühhortraum)
* ein Bewegungsraum (Turnhalle)
* ein Computerraum
* ein Sport-und Pausenspiele
* großes Schulgelände mit Kletterturm, Sand, Gerätehaus für Hort
* Hortraum = Klassenraum

Nutzung der Arbeitsgemeinschaften durch Honorarkräfte

* Schach
* Trommel AG
* Erste Hilfe
* Mathematische Knobeleien
* Theater
* Melodika

Der Hort der Grundschule betreut gegenwärtig 89 Hortkinder mit Angeboten der offenen Arbeit und der Möglichkeit eines Mittagessens.  Darüber hinaus gibt es im Rahmen des Ganztagsangebotes eine enge Zusammenarbeit mit Honorarmitarbeitern am Nachmittag.

Um anderen Menschen angemessen zu begegnen und vorgegebene Regeln einzuhalten trifft manches Kind bestimmte Abmachungen, die es einzuhalten versucht. Diese Abmachungen können sich auf einen bestimmten Tag, über eine Woche oder auch über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Worauf wir stolz sind:

Die Mittwoch - bzw. Freitagsaktionen der einzelnen Gruppen hier im Hort haben schon lange Kultstatus.

Veranstaltungen vor den Ferien oder in den Ferien finden regelmäßig statt. Hier haben die Mädchen und Jungen unserer Schule die Gelegenheit, zu basteln und am Ende mit dem einen oder anderen Präsent für Mama & Papa nach Hause zu kommen.

Die Faschingszeit - das närrische Treiben beginnt schon am frühen Morgen in der Schule und nimmt ein paar Stunden später im Hort sein Ende. Fast alle Kinder sind wieder wunderbar bunt verkleidet.

Noch schnell etwas schönes für Mama oder Papa, aber auch für die Omas und Opas basteln – das ist eines der stärksten Motive für unsere kleinen Mädchen und Jungen.

3.Zusammenarbeit mit den Kindergärten

Unsere Schule kooperiert mit allen Kindergärten des Einzugsgebietes. Diese Kindergärten sind:

* Fröbel-Kindertagesstätte Gebesee (Leiterin Frau Hucke)
* Kinderland Ringleben e. V. (Leiterin Frau Tunger)

Von Anfang an sollen alle Kinder positive Erfahrungen mit der Schule verbinden. Deshalb wurde bereits zu Beginn des Schuljahres ein sogenannter Kooperationsvertrag mit der Kita Gebesee eingeführt, welcher als Grundlage für die weitere Zusammenarbeit dient. Unser Ziel ist es, den Kindern den bestmöglichen Start ins erste Schuljahr zu ermöglichen. Dazu gehört das Kennenlernen der Institution Schule, um Vorurteile bereits früh abzubauen und eine Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt anzubahnen.

Vor der Durchführung des Besuchstages der Kinder in der Schule findet ein Elternabend statt. Diese Zusammenkunft dient dazu, zusammen mit den Eltern die Zeit bis zum Tag der Einschulung zu besprechen, ihnen Sinn, Zweck und Inhalt der Grundschule zu erläutern. Zu diesem Abend werden auch die Eltern eingeladen, die beabsichtigen ihre Kinder vorzeitig zur Einschulung anzumelden.

In den letzten Jahren fanden mehrere Besuchstage der Einschulungskinder vor der Einschulung statt.

Form und Inhalt, sowie die Durchführung dieses Tages bleibt in der Verantwortung der Beratungslehrerin und der zukünftigen Klassenleiterin mit den Erzieherinnen, die am Nachmittag die Kinder beschäftigen.

Die Mitarbeiterinnen der Kitas treffen sich regelmäßig mit Kooperationsbeauftragten der Schule.

Hier finden Austausch und Terminabsprachen für gemeinsame Aktionen statt.

**Kitabesuch in der Grundschule**

Ungefähr ein viertel Jahr vor Schulbeginn besuchen die künftigen Schulkinder mit ihren Erzieherinnen für 2 Schulstunden die Schule. Hier werden sie begleitet von Kindern aus dem 4. Schuljahr. Jeweils mit einer Lehrkraft zeigen sie spielerisch ihr Können in verschiedenen Bereichen wie z. B. Sprache und Wahrnehmung usw. Zeitnah dazu hospitieren unsere Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten. Auch ein Nachmittag im Hort der Schule wird den zukünftigen Hortkindern angeboten.

**Gesprächszeit für Eltern**

Kurz nach der Schulanmeldung besteht bei Bedarf für Eltern die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch mit dem Schulteam und den Erziehern der Kita. Unabhängig davon bietet die Schule schon frühzeitig ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Eltern von Kita-Kindern.

**Lehrerbesuch in der Kita**

Die künftige Klassenlehrerin besucht zeitnah die neuen Schulkinder in der Kita.

**Die ersten Schulwochen**

In den ersten Schulwochen werden die Kinder behutsam an schulisches Lernen herangeführt. Dabei nehmen wir uns ausführlich Zeit, die Kinder genau zu beobachten.

Um an die Zeit im Kindergarten anzuknüpfen kann eine Kiste im Kindergarten für die Schule mit Gegenständen gepackt werden.

* Gelernte Spiele
* Fotos von besonderen Ereignissen im Kindergarten
* Gelernte Lieder
* Erinnerungsschachteln

4.Die Arbeit in der Schuleingangsphase und der Klasse 3 / 4

Die Schuleingangsphase umfasst die ersten zwei Schuljahre und stellt eine sensible Phase für die Schülerinnen und Schüler dar. Dementsprechend ist eine Optimierung des Schulanfangs wichtig. Hierzu zählt im Vorfeld eine enge Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätte, um den Übergang in die Grundschule vorzubereiten.

Vor Unterrichtsbeginn nutzen die Frühhortkinder die Zeit für Gespräche, zum Spielen, zum Schmökern in Büchern, zum Malen und auch zum Arbeiten mit Lernmaterialien. Der Unterricht beginnt um 7.50 Uhr.

Der Schulvormittag gliedert sich für ein Schulkind in drei Lernblöcke

* In der Regel werden alle Kernfächer bei der Klassenlehrkraft unterrichtet (Klassenlehrerprinzip), sodass diese das Lernen innerhalb der jeweiligen Lernblöcke unabhängig von einem 45-Minuten-Takt frei zwischen Konzentrationsphasen und Entspannungsphasen in unterschiedlich lange Lernsequenzen rhythmisieren kann. Dies ist auch die Voraussetzung für die Organisation der Abfolge unterschiedlicher Unterrichtsformen/ -phasen wie z.B. Morgengespräch, Erarbeitungsphasen, differenzierende Übungsphasen oder Stationen und Angebotslernen.

Ab dem 1. Schuljahr finden bei uns Lernentwicklungsgespräche statt.

* Elternabend für alle Kinder (nach ca. zwei Wochen)
* Individuelle Beratung (nach ca. 4-6 Wochen)
* 2. Elternabend für alle Kinder (zu den Halbjahreszeugnissen)

Unterschiede in Begabungen und Neigungen, im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalt sind individuelle Entwicklungschancen. Ihnen wird durch ein differenziertes Lernangebot Rechnung getragen. Hierbei gilt es auch, das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen in die eigene Leistung und die Leistungsfreude der Schülerin oder des Schülers zu stärken.

Um eine gutes Klassenklima zu fördern, gibt es die Möglichkeit bei auftretenden Schwierigkeiten Hilfeketten zu etablieren. Schüler, die eine Aufgabe erfolgreich abgeschlossen haben, können Assistent werden. Sie sind somit als Experte ansprechbar und können andere Kinder unterstützen. Dabei wird das Helfen als beratende Unterstützung vorher methodisch eingeübt. Diese Expertenrolle bringt eine zusätzliche Motivation und Erfolg.

Alle Kinder werden dabei unterstützt, sich optimal zu entwickeln und sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen zu erwerben. Zu dieser Konzeption gehören auch die Verbalzeugnisse am Ende der Jahrgangsstufe 1 und 2. Die schriftlichen Aussagen über den Leistungsstand und die Lernentwicklung des Kindes findet so eine individuelle Bewertung.

Bereits vor der Einschulung haben die Kinder unterschiedliche Erfahrungen mit der Schrift gemacht. Viele Kinder können schon ihren eigenen Namen schreiben, einige können weitere Worte oder einzelne Buchstaben aufschreiben. Manche Kinder können schon lesen. Es gibt aber auch immer wieder Kinder, die noch keinerlei Erfahrungen mit Schrift gemacht haben; die nicht wissen, wofür man Schrift überhaupt benötigt oder wodurch sie sich von Malen unterscheidet.

**Unser Anfangsunterricht:**



Die Bücherwurm-Anlauttabelle ermöglicht den Kindern freies Schreiben. Die einzelnen Anlautbilder sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet, sie enthalten stets das gesamte Buchstabenpaar.

Wie gestalten wir den Weg zum Lesen und Schreiben?

* Kinder sehen Bilder und wählen sie aus.
* Sie sprechen die Laute deutlich.
* Sie hören ins Wort hinein.
* Sie Erkennen die Buchstaben.
* Sie schreiben Buchstaben und Wörter.

Das überdeutliche Aussprechen der Wörter ist beim Lesen –und Schreibenlernen sehr wichtig. Erst durch das sorgfältige Hineinhören ins Wort und den deutlichen sprachlichen Ausdruck des Wortes kommt der Schüler zur Verknüpfung von Lauten und Buchstaben. Die Überbetonung des Wortanfangs ist dabei von besonderer Bedeutung. Mit dem Hineinhören wird Grund gelegt für eine große Rechtschreibsicherheit.

Mit den Bildern können sie bekannte Laute (z.B: ein „A“ wie am Anfang von „Ameise“) den noch unbekannten Buchstaben zuordnen. Den Kindern erschließt sich damit eine neue Welt und mit der entsprechenden Begeisterung sind sie bei der Sache.

Handzeichen (Fingerzeichen) sind unverzichtbar, denn sie helfen durch Handlung bei der Lautanalyse von Wörtern, eröffnen mit der Motorik einen zusätzlichen Gedächtnisspeicher und lassen Bewegung zu, wo es sonst oft heißt: “Sei ruhig und sitz still“.

**Die wichtigsten Arbeitsformen bei der Silbenarbeit:**

-Silbenklatschen

-Silbenschwingen

-Silbenraten

-Silbenhüpfen

-Silbenlaufen

-Farbsilbenschreiben

-Schlangenwörter

-Handzeichendiktat

**Weitere motorische Angebote:**

-Tastschreiben –schreiben mit dem blanken Finger

-Tastschreiben - gegenseitig auf den Rücken schreiben und erraten

-Buchstaben legen, kneten, formen mit Bindfaden, malen

Prognosen können nicht abgegeben werden. Nur der Schüler selbst kann den Prozess des Lesens selbst verstehen. Eine Fibel zeigt sowohl den Kindern als auch den Eltern einen Überblick, was im Schuljahr verlangt wird. Sie verweist auf den aktuellen Stand und was möglicherweise zu wiederholen sei.

**Betreuung der Schülerinnen vor dem Unterricht**

* Die Schüler stellen den Ranzen im Klassenraum ab und gehen in den Frühhortraum zum Spielen, Malen und Bauen.
* Die Namen von Schüler, die telefonisch krankgemeldet werden, nimmt die Sekretärin entgegen. Sie leitet die Information ab 7.45 Uhr an die Lehrkräfte weiter.
* Bevor die Schüler in ihre Klassen gehen, räumen alle gemeinsam auf.
* 7.30 Uhr wird der Frühhort beendet. Alle begeben sich in den Klassenraum, die Schule ist für alle geöffnet

Schüler richten ihren Arbeitsplatz ein (Federmappe, Tagebuch, Buch, Hefte bereitlegen) lesen, machen ein Konzentrationsspiel, um langsam anzukommen usw.

**Lernen**

* Schüler können ab 7.30 Uhr in die Räume
* Lehrer erwarten die Schüler im Raum, ein Lehrer holt alle Klassenbücher und

legt diese auf die Lehrertische

* Eltern verabschieden sich vor der Schultür von ihrem Kind
* Anwesenheitsliste im Klassenbuch (gegebenenfalls setzen sie sich mit den Eltern in Verbindung) wird geführt
* Manchmal wird ein gemeinsames Lied gesungen…
* Die Zeit vor Unterrichtsbeginn wird für individuelle Gespräche mit den Schülern genutzt werden:
  + freundliches Begrüßen der Schüler
  + die Arbeitshefte liegen am Platz der Schüler bereit
  + der Lehrer bespricht einzelne Teile der Arbeit vom Vortag und klärt mit dem einzelnen Schüler die Lernziele für den heutigen Tag. Im Gespräch werden auch ergänzende Materialien dem Schüler mit Förderplan hingelegt und erklärt
  + Schüler können mit der Arbeit beginnen.
* Ab 7.50 Uhr, ohne Klingelzeichen können alle mit der Arbeit beginnen

**Heftführung / Arbeit im Hefter**

* Die Farben der Arbeitsmaterialien richten sich nach den Fächern:

|  |  |
| --- | --- |
| Mathematik | blau |
| Deutsch | rot |
| Heimat- und Sachkunde | grün |
| Kunsterziehung |  |
| Musik | Hefter |
| Schulgarten | Hefter |
| Werken |  |
| Ethik / Religionslehre | Hefter |

* Die Schüler lernen das übersichtliche Arbeiten im Heft und achten auf folgende Punkte:
  + Datum notieren auf der rechten Seite:

Mathematik in Zahlen

Deutsch in Worten (29. August 2020)

* Im Heft, Rechenblättern ohne Rand, wird rechts ein Rand gezogen.
* Überschriften werden mit Lineal und farbigen Stift unterstrichen.
* Das neue Lernziel und das Lernmaterial werden im Heft notiert nach der Einführung. z.B: Additionsaufgaben
* Zu Beginn der Arbeit im Heft wird die Seite und Nummer notiert:

Seite im Deutsch-Buch (B. S. .. /. ..)

Seite im Mathe-Buch (B. S. .. /. ..)

Arbeit mit der Lernkartei (Nr.)

Arbeit mit anderen Lernmaterialien:

Piccolorahmen (PR. Nr. ..)

Lück-Kasten (LK. S. ..)

* Zwischen neu bearbeiteten Aufgaben wird darunter Platz gelassen.
* Bei der Arbeit am Text wird mit farbigen Stift/Marker und Lineal unterstrichen.
* Bei schriftl. Rechnen -Rechenergebnisse werden zweimal unterstrichen mit Lineal.
* Arbeitsblätter werden gelocht und ordentlich abgeheftet.

**Symbole im Tagesablauf**

* Der Tagesablauf mit den Piktogrammen hängt (steht) an der Tafel.
* Der Stundenplan sieht vor, dass jeden Tag der Kernunterricht (Ma, D) stattfindet.
* Die Frühstückspause findet nach der 2. Stunde statt.
* An der Tafel steht das Datum des Tages, damit Schüler dies in ihre Arbeitshefte eintragen können.
* Einhaltung der Arbeitsruhe durch verschiedene Übungen. Folgende Möglichkeiten werden genutzt werden:
  + Übungen der Stille und Aufmerksamkeit
  + Lautstärkebarometer, ein Schüler kann Assistent sein und erinnert an den Flüsterton.
  + Lautstärkesteine für jede Reihe im Glas kann der Lehrer als positive Rückmeldung während des Kernunterrichtes immer wieder verteilen.
  + Im Gesprächskreis nach dem Kernunterricht, wird die Einhaltung des Lernatmosphäre ausgewertet und wertgeschätzt. Die Gruppe die die meisten Steine z.B. gesammelt hat, darf entscheiden über: Abschlussspiel, eine Geschichte oder ein Rätsel vorlesen
  + Daumenmethode
* Alle Lehrer verwenden einheitliche Symbole zum Anzeigen der Arbeitsregeln
* In jedem Raum gibt es den Tageskalender, Tafel mit den Klassendiensten

**Regeln und Rituale der Schulgemeinschaft**

* Wir sind freundlich zu einander.
* Wir achten auf das Signal der Klangschale oder Glocke.
* Wir flüstern beim Arbeiten, weil wir uns bei Ruhe besser konzentrieren können.
* Wir hören einander zu, weil jedes Kind wichtige Dinge sagt.
* Wir melden uns, damit nicht alle gleichzeitig sprechen.
* Bei Partner- und Gruppenarbeit sind wir ein starkes Team und arbeiten gemeinsam.
* Wir zeigen uns den Schweigefuchs und sind gemeinsam still.
* Wir gehen mit den Lernmaterialien sorgsam um.
* Wir kontrollieren mit der Selbstkontrolle. Meine Ergebnisse berichtige ich mit einer anderen Farbe.

**Berichtigen**

-Fehlerstellen kennzeichnen, falsch geschriebene Wörter im Wörterbuch aufsuchen und richtig aufschreiben, ein Beispiel aus der Wortverwandtschaft aufschreiben

-Berichtigungen werden überwiegend im Klassenverband angefertigt

-grammatische Fehler werden im Satz berichtigt

**Abschreibtechnik**

-die einzelnen Schritte werden ständig geübt und angewendet

**Wie stehen wir zu verhaltensauffälligen Schülern…**

**Ein wirklich schwieriger Schüler ist nicht Sache des einzelnen Lehrers oder Erziehers. Die Lehrer einer guten Schule setzen alles daran, dass jeder Schüler der Schule mitkommt. Der Pädagoge definiert sich darüber, wie er Handelt, weniger darüber, was er redet. Indem der Lehrer Schritte eines schwierigen Schülers in die richtige Richtung würdigt, baut er eine gute Beziehung auf. Wer sich einmal verbessert, kann das auch ein zweites Mal. Der Erzieher oder der Lehrer kann störendes Verhalten eines Schülers am ehesten positiv beeinflussen, wenn es ihm gelingt, zum Schüler und dessen Eltern eine kooperative Beziehung aufzubauen. Um ein Lern-und Sozialverhalten zu verbessern, braucht der Schüler Feedback von anderen. Dabei kann er das, was ihm die Klassenkameraden zurückmelden, oft besser akzeptieren als Aussagen eines Lehrers oder Erziehers. Zu diesem Zweck kommt ein Verstärkerplan zum Einsatz.**

5. Gemeinsamer Unterricht

Unsere vorrangige Aufgabe sehen wir in:

* der Förderung aller Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen
* den Erwerb der Schlüsselqualifikationen (Lesen, Schreiben, Rechnen)
* der Vermittlung grundlegender Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten unter Beachtung der individuellen Lernmöglichkeiten

Um diese genannten Aufgaben, den unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten und individuellen Begabungen der Kinder gerecht zu werden, werden insbesondere Formen der natürlichen Differenzierung bei uns praktiziert.

Es besteht eine intensive Zusammenarbeit aller Pädagogen mit der GU-Lehrerin. So werden gemeinsam Maßnahmen abgesprochen und geplant. Regelmäßige Gespräche mit Schülern in denen das Verhalten und Verstärkerpläne ausgewertet werden sind ebenso Bestandteil des pädagogischen Handels wie das Aufzeigen und bestärken von erwünschten Verhaltensweisen.

Es wurde zum Beispiel in der Klasse 4 das Instrument „Klassenrat“ eingeführt und praktiziert, um ein besseres Miteinander in der Gruppe zu erreichen.

Eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Lehrern wird an der Schule in den Beratungen thematisiert und soll auch weiterhin vorangebracht werden.

Unser Ziel des Gemeinsamen Unterrichts ist das Erreichen der Lernziele des von dem jeweiligen Schüler besuchten Bildungsgangs. Dabei sollen alle Schüler am Klassenunterricht teilnehmen können und individuell gefördert werden. Als Maßnahmen zur individuellen Unterstützung von langsam lernenden Schülern und Schnellerlernende hat sich an unserer Schule folgendes bewährt:

* gegenständlich-praktisches Handeln beim Lösen
* verdeutlichte Anschauung der vier Grundrechenarten
* Rechenspiele, um zu motivieren, zu üben und zu festigen
* wenn möglich Computer mit einem speziellen Lernprogramm
* weitere Übungen in speziellen Übungsheften
* zusätzliche Übungskopien aus den Kopiervorlagen
* geeignete Materialien für Langsamlernende
* geeignete Seiten aus dem Förderheft (Mildenberger) für Schnellerlernende
* Schaffen von Schreibanlässen
* dem gezielten Umgang mit Nachschlagewerken
* dem selbstständigen Umgang mit Lernmaterialien (Karteien, Logico, Lük)

Zur Förderung von leistungsstarken Schülern bieten wir folgendes an:

* erweiterter Zahlenraum
* Recherchen zu speziellen Themen im Internet, im Lexikon, in Büchern
* Knobelaufgaben, eigene Lösungswege
* intensive Auseinandersetzung mit einem Kinderbuch

Aber auch die Teilnahme an schulinternen Wettbewerben in Mathematik,im Crosslauf, Schwimmwettkampf, die Teilnahme am Lesewettstreit des Landkreises sowie Empfehlungen zur Teilnahme am Camp Christes fördert Schüler mit besonderen Begabungen.

6.Der Übergang in die weiterführende Schule

In unserer Grundschule werden von Anfang an verschiedene Sozialformen eingesetzt, die es der einzelnen Schülerin/dem Schüler ermöglichen, entsprechend ihren/seinen individuellen Voraussetzungen allein oder gemeinsam, langsam oder schneller, selbstständig oder mit Hilfe anderer zu arbeiten. Den Kindern sind aus dem Grundschulunterricht Stationslernen, Partner- und Freiarbeit, Tages- oder projektorientiertes Lernen und weitere Methoden zur Gestaltung des Lernprozesses vertraut.

Durch die beschriebene Art der Unterrichtsgestaltung in unserer Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen im Kommunizieren und Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse.

Einige Lehrplanziele dazu:

**Deutsch**

**Sprechen und Zuhören**

Verstehend zuhören – Gespräche führen – zu anderen sprechen – szenisch spielen

**Schreiben**

Schreibfertigkeiten erwerben (**von der Druckschrift zur Schreibschrift**)

Texte planen, schreiben und überarbeiten

Richtig Schreiben lernen von Anfang an:

sinnvoll abschreiben können

Rechtschreibregeln kennen lernen

Alphabetische, ortografische, morphematische Strategie

Rechtschreibstrategien nutzen, Hilfsmittel (z.B. Wörterbuch) nutzen

Mitsprechwörter, Nachsprechwörter, Merkwörter

**Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

Lesefähigkeiten und Leseerfahrungen erwerben

Texte erschließen und Lesestrategien nutzen

Texte präsentieren (vorlesen, vortragen)

Mit Medien umgehen

**Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

**Mathematik**

**Zahlen und Operationen**

Zahlvorstellungen, Grundrechenarten, Kopfrechnen, überschlagendes Rechnen

schriftliche Rechenverfahren

**Raum und Form (Geometrie)**

Raumorientierung und Vorstellung, Figuren, Körper, Symmetrie, Zeichnen

**Größen und Messen**

Umgang mit Größen (Geld, Zeit, Längen, Gewichte)

**Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten**

Problemlösen/kreativ sein – Argumentieren – Darstellen und Kommunizieren –

Gleichungen/Tabellen/Zeichnungen anfertigen

**Heimatkundeunterricht**

Im **Unterricht** erwerben die Kinder die vom Lehrplan geforderten **Kompetenzen**

anhand der folgenden **Themen**:

**Klasse 1:**

1. Wir sind in der Schule - wir in unserer Klasse

2. Luft

3. Herbst / Bäume und Sträucher

4. Frühling / Lebensraum Wiese

5. Gebesee – mein Heimatort

**Klasse 2:**

1. Wasser

2. Mein Körper (Sinnesorgane, gesunde Ernährung, Zähne, Mädchen und Jungen)

3. Veränderungen im Herbst / Frühling

4. Kalender: Jahreszeiten im Jahreskreis, Wetterbeobachtungen

5. Pflanzen; Tiere der Wiese

6. Heimtiere

**Klasse 3:**

1. Herbst (Kartoffeln legen)

2. Wasser und Wetter

3. Himmelsrichtungen

4. Gebesee – mein Heimatkreis, Bräuche, Feste

5. Miteinander leben und lernen

6. Nutztiere

**Klasse 4:**

1. Lebensräume / Nutzen unseres Waldes

2. Strom, Schall

3. Landeshauptstadt

4. Radfahrausbildung

5. Körperteile des Menschen

6. Zeitung in der Schule

7. Pläne und Kartenarbeit

8. Rituale Benehmen - Klassenrat

**Methodenlernen**

Quer durch alle Fächer erlernen und trainieren die Kinder in vier Schuljahren

unterschiedliche Methoden:

**Arbeits- und Organisationsformen**

Tagesplanarbeit   Stationenlernen   Projektarbeit  Lernergebnisse präsentieren

Angebotslernen mit mindestens einer Pflichtaufgabe

**Arbeitstechniken**

Mit Schere und Kleber sauber umgehen, Arbeitsblätter richtig abheften,

Heftseiten übersichtlich gestalten, den Arbeitsplatz in Ordnung halten, mit dem Lineal unterstreichen, Schreibfehler ordentlich ausbessern,

mit dem Füller schreiben, Lernmaterialien sachgerecht nutzen

schriftliche Arbeitsanweisungen lesen können und umsetzen, Mindmap erstellen,

ein Hausaufgabenheft führen, Tabellen/ Schaubiler erstellen,

Informationen beschaffen

**Sozialformen**

Einzel- und Partnerarbeit

**Formen der Zusammenarbeit mit der weiterführenden Schule sind:**

* Gegenseitige Besuche zu Tagen der offenen Tür – Angebot von gegenseitigen Hospitationen im Unterricht - Erfahrungsaustausch in gemeinsamen Besprechungen
* In einem Gespräch an der Grundschule werden die Eltern über den möglichen weiteren Bildungsweg ihres Kindes mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf informiert. Diese Beratung findet bis Mitte Januar statt.
* Beim weiteren Vorgehen wird unterschieden zwischen den Kindern, die zieldifferent und denen, die zielgleich gefördert werden.
* Ihre zukünftige Schule lernen die Schülerinnen und Schüler auf folgende Weisen kennen
* – Elternabende, Übergabe eines Elternbriefes
* – Gespräch mit Freunden oder Geschwistern
* – Tag der offenen Tür
* – Flyer, Tageszeitung
* Aber auch die Gestaltung und Sauberkeit des Schulhauses und der Klassenräume ist für die Kinder bedeutsam, ebenso die aktive, selbstbestimmte Pausengestaltung.

Ablauf

Die Anmeldetermine für Regelschulen und Gymnasien

werden vorgegeben. Die weiterführenden Schulen informieren sich in den Grundschulen über bereits vermittelte Unterrichtsmethoden.

Gesetzliche Grundlagen

**Thüringer Schulordnung für die Grundschule, die Regelschule, das Gymnasium und die Gesamtschule, Gemeinschaftsschule (ThürSchulO)**

Arbeit am Übergang beginnt in Klasse 4 mit Angeboten von Unterrichtsbesuchen im Unterricht der Grundschule, mit anschließendem Erfahrungsaustausch. Im 1. Schulhalbjahr der 4. Jahrgangsstufe finden Informationen über die Schullaufbahn statt. Eltern und Kinder erhalten einen Einblick in die Breite der Ausbildung an den weiterführenden Schulen und einen Überblick über deren Freizeitangebote

Tage der Offenen Tür oder Schnuppertage an den Regelschulen und Gymnasien

vor dem Übergang, soll die Entscheidungsfindung unterstützen. Im 2. Schulhalbjahr finden Elternabende der künftigen Klassen 5 an den weiterführenden Schulen statt. Dazu übersenden uns vorher die Schulen Einladungen für die Eltern. Am Schuljahresende werden die Schülerbögen an die weiterführenden Schulen weitergeleitet.

Grundschülerinnen und Grundschülern freuen sich auf ihre neue Schule, weil:

* – sie mit ihren Freunden zusammen sind und neue kennenlernen
* – sie von anderen Lehrkräften unterrichtet werden
* – es neue Unterrichtsfächer gibt usw.

# 7. Elternarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Die erste Kontaktaufnahme findet im Rahmen der jährlichen Schnuppertage statt, zudem die neuen Schulkinder herzlich eingeladen sind.

Während der Bring- und Abholzeit werden täglich kurze Gespräche über kleine Besonderheiten oder Ereignisse geführt. Informationen erhalten die Eltern über Elternbriefe, den Aushängen an den Räumen und an der Tafel im Eingangsbereich.

Ergänzt wird die Elternarbeit durch regelmäßig stattfindende Elternabende, Entwicklungsgespräche und gemeinsame Aktionen. Jede Klasse wählt (lt. Gesetz) auf dem Elternabend einen Elternvertreter und Stellvertreter. Die Elternvertreter nehmen an den Elternsprecherberatungen teil. Es wird ihnen hierbei die Möglichkeit gegeben, bei wichtigen Fragen über schulische Belange mit zu entscheiden. Ebenso sind sie Ansprechpartner für die jeweilige Klasse.

Durch die aktive Mitarbeit des Schulfördervereins sind wir in der Lage, z.B. unsere Feste, die Spielplatzgestaltung oder Projekte durchzuführen.

Die folgenden 5 Felder kennzeichnen die Elternarbeit in unserer Grundschule:

1. Der **Elternabend** zu Beginn eines Schuljahrs bietet Ihnen den Rahmen, über künftige Unterrichtsinhalte, Projekte sowie Ihre pädagogischen Prinzipien zu informieren. Eltern möchten wissen, was in der Schule geschieht und warum. Sehen Sie den Elternabend als Chance, die Eltern von Anfang an als Partner einzubinden.
2. **Elternbriefe** sorgen für einen regelmäßigen Informationsaustausch. Wenn Schulfeste oder langfristige Projekte anstehen, werden Eltern schon in der Planungsphase mit ins Boot geholt. Viele Eltern sind dann gern zur aktiven Mitarbeit bereit.
3. Das **Elterngespräch** nutzen wir für individuelle Beratung der Eltern. Und manche Probleme lassen sich im persönlichen Kontakt leichter lösen. **Tür-und-Angel-Gespräche** sind gute Gelegenheiten, um den Kontakt zu den Eltern zu pflegen. Und auftretende Fragen lassen sich oft schon im kurzen Austausch klären, bevor sich noch ein ungutes Gefühl aufstaut.
4. **Telefonate** ermöglichen, auf spontane Anlässe zu reagieren und sich auf dem Laufenden zu halten. Oftmals rufen Eltern aufgrund eines akuten Zwischenfalls an. Wir überlegen vorab, in welchem Rahmen wir telefonisch erreichbar sein wollen. Für dringende Mitteilungen an alle empfiehlt sich die Einrichtung einer Telefonkette, mit der die Eltern sich gegenseitig informieren.

8.Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung unserer Schüler/innen ist uns sehr wichtig. Themen wie "Gesunde Ernährung-Bewegung-Sucht-Körperwissen-persönliche Kompetenzen“ finden Eingang in unsere schulinternen Lehrplanabsprachen. Hierbei nutzen wir auch zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten gezielt die Unterstützung von Experten. Ein schuleigenes Konzept liegt dazu vor.

# 9. Entwicklungsschwerpunkte

Ein Team von Fachleuten besuchte in der Zeit vom 28.04.2015 – 30.04.2015 die Grundschule und hat die Arbeit in der Schule genau angeschaut und begutachtet. Damit bekam die Schule Hinweise, was gut läuft und/bzw. was in Zukunft noch verbessert werden kann. Ziel der externen Evaluation war es, Anstöße für eine wirksame Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben. Im Bericht enthalten sich Stärken und Handlungserfordernisse und eine Bewertung zum Qualitätsstand unserer pädagogischen Arbeit. Der Schulbericht hob hervor, dass im Bereich von geschlossenen und offenen Unterrichtsformen dem Schüler der Lernzuwachs stärker verdeutlicht werden sollte. Gut aufgestellt bei uns ist dagegen der Bereich Zusammenarbeit mit den Eltern, Schulklima und der Bereich gesunde Schule. Im Sinne der Verbesserung der Unterrichtsqualität vereinbarte das Lehrerkollegium, auf der Grundlage der Beschlüsse der Gremien (Lehrerkonferenz, Elternvertretung, Schulkonferenz), mit dem Schulamt Mittelthüringen Zielvereinbarungen.

Zielvereinbarung (EVAS)

(Folgevereinbarung 2017 – 2020)

1.

Wir fördern jedes Kind individuell nach seinen Lernvoraussetzungen, Interessen und Begabungen.

Dazu schaffen wir eine Lernumgebung an, in der die Schüler freien Zugang zu den Hilfsmitteln und Materialien haben.

Der Begriff Lernumgebung wird in der Literatur unterschiedlich definiert. Im Folgenden orientieren wir uns an den Ausführungen von Wollring (2009). Er beschreibt Lernumge­bungen als „große gerahmte Aufgabenfelder“ und damit eine Erweiterung des Begriffs „Aufgabe“.

Eine Lernumgebung in Mathematik ist eine flexible, große Aufgabe, die aus einem Netzwerk kleiner Teilaufgaben besteht, die durch bestimmte Leitgedanken zusammengebunden sind (vergl. Wollring, 2009). Bei den Teilaufgaben handelt es sich um vertiefende Frage­stellungen, die auf unterschiedlichen Verständnis- bzw. Abstraktionsebenen lösbar sind.

Bei einer Lernumgebung handelt es sich immer um Aufgabenstellungen, die über einfa­che Rechenroutinen hinaus zum Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren und Wei­terdenken herausfordern, also zu einem aktiv entdeckenden und kompetenzorientierten Lernen. 2.

Wir fördern die Entwicklung der Lernkompetenzen unserer Kinder mittels einer weiterentwickelten schulinternen Lehr- und Lernplanung

11.Schultraditionen

**Regelmäßige Projekte im Unterricht**

Der Unterricht findet immer wieder **projektorientiert** statt. Die folgenden Projekte führen wir regelmäßig durch.

-Kartoffelprojekt

-Martini

-Tag des Buches

-Lesewoche mit Lesewettbewerb

-Gesunde Ernährung

Für alle Kinder der Grundschule wird der Unterricht auf diese Weise bereichert.

**Vorleser**

Mit Kindern aus Klasse 4 besuchen wir in der Schule Klasse 1-2. Dort lesen die Viertklässler den Kindern ihre geübten Geschichten vor. Diese Geschichten stammen aus dem jeweiligen Lieblingsbuch der Kinder, mit dem sie sich im Vorfeld ausführlich beschäftigt haben.

**Gesunde Zähne - gesunde Ernährung**

In jedem Schuljahr findet die **Aktion Zahngesundheit** statt. Hierfür besuchen Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes die Schule und informieren die Kinder zu Zahnpflege und Zahnaufbau.  Auch das Thema **Gesunde Ernährung** wird in diesem Rahmen behandelt.

**Verkehrserziehung**

Kinder der Grundschule Gebesee gehen den Weg zur Schule ab und werden auf Gefahren hingewiesen (**Verkehrserziehung**). Der **Radfahrausbildung** und der **sicheren Bewegung im Straßenverkehr** widmen wir viel Aufmerksamkeit.

**Medienpass**

Ab Klasse 3 erhalten die Kinder in regelmäßigen Abständen **Unterricht am PC**. Themenbereiche sind:

- Suche von Informationen im Internet – Internet ABC

- Umgang mit verschiedenen Office-Programmen

- Gefahren im Umgang mit dem PC

**Kartoffelprojekt**

In Zusammenarbeit mit dem Regional werden für Klasse 4 **alles** rund um die Kartoffel organisiert. In einem erlebnispädagogischen Rahmen wenden die Kinder die Themen des Unterrichts praktisch an.

**Klassenfahrten oder Lernen am anderen Ort**

Jedes Jahr finden eintägige Klassenausflüge. Dabei bereiten wir im Unterricht den Ausflug vor, schreiben nach der Fahrt Berichte und tauschen uns aus.

**Vorlesetag**

Die Schüler dürfen vorher ein Buch auswählen, das sie interessiert. Die jeweiligen Titel wurden dazu im Schulflur ausgehangen –wer aus welchen Buch vorliest bleibt zu Beginn ein Geheimnis. Auch das Vorlesen durch Paten oder Eltern der Schüler sind längst Tradition.

**Lesecafe**

Seit einigen Jahren ist es zur Tradition geworden, dass an unserer Schule regelmäßig Lesecafés stattfinden. Wie der Name schon sagt, es wird vorgelesen – von Eltern oder Lehrkräften - und das in angenehmer Caféatmosphäre bei leckeren Kuchen und (Kaffee) Getränken.

**Sportfest**

Das Besondere an dem Sportfest ist, dass alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen und einige Eltern draußen auf dem Sportplatz in Gebesee sind und sich zusammen bewegen und Spaß haben.

**Martini**

Eine besondere Art des Martinsgedenken erleben alle Schüler der Schule am Martinstag. Zusammen mit ihren Lehrkräften gestalten sie den Martinstag in der Schule.

**Tag des Buches**

Alle Jahre wieder findet vor allem auch der Freude am Lesen ein Tag des Buches statt.

**Känguru Mathematik**

Für die Schüler der Klassenstufen 3 und 4 besteht die Möglichkeit, am Känguru-Wettbewerb der Mathematik teil zu nehmen. Zum Üben für den nächsten Wettbewerb kann man die Aufgaben der letzten Jahre benutzen.

**Theateraufführung**

In der Adventszeit findet jedes Jahr eine Theateraufführung der Schule zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes in Gebesee statt. Alle Zuschauer sind dazu herzlich eingeladen.

**Weihnachtswerkstatt**

Jedes Jahr im Advent sind alle sehr gespannt auf die Angebote der Weihnachtswerkstatt. Hier beteiligen sich alle Hortkinder, um mit Basteleien Eltern oder Großeltern zu beschenken.

**12.Medienkompetenzentwicklung**

Ziele des Medienkonzepts

Der Computer spielt außerschulisch bereits eine große Rolle im Leben vieler Kinder. Um unsere Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten, berücksichtigen wir diese Lebenswirklichkeit und haben als Ziel die Schlüsselqualifikation Medienkompetenz anzubahnen. Schule ist nicht nur Lern- sondern auch Lebensraum für Schüler und sollte nicht zuletzt aus diesem Grunde an ihrer Lebenswirklichkeit anknüpfen. Diese Wirklichkeit ändert sich ständig und stellt neue Anforderungen. Damit verbunden ist der Anspruch an die Lehrpersonen, ihren Unterricht weiter zu entwickeln, durch neue Medien zu ergänzen und diese zu integrieren ohne bewährte Inhalte aufzugeben. Das Kollegium steht jederzeit der Erprobung neuer Medien offen gegenüber.

Im Schuljahr 2015 testete die Grundschule Gebesee als Pilotschule den Einsatz von stationären Computern. Die Erprobung offener Lernformen, die Medien in der Regel fordern, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Hierbei sollen die Schüler den Computer als einen Baustein in der Medienvielfalt der Schule erfahren. Zudem soll der Computer (inkl. Internetzugang) der Projektarbeit und der inneren Differenzierung dienen. Im Unterricht soll er mit seinen Lernprogrammen dem selbstständigen Lernen dienen und zur Informationsbeschaffung beitragen.

Bisherige Schwerpunkte der Computerarbeit im Medienraum

Die technische Ausstattung unserer Schule besteht zurzeit aus 16 PCs mit dem Betriebssystem Windows XP. Es wurde ein Computerraum eingerichtet, in dem 14 PCs stehen, die alle Internetzugang haben. Auch im Förderunterricht ist der Computer sehr gut zur Differenzierung geeignet. Präsentationen sind von und für die Schüler nur im Medienraum derzeit möglich. Ein Raum ist mit einem Whiteboard als Tafel ausgestattet.

Computereinsatz in der Grundschule

Aus der Erfahrungswelt der meisten Grundschüler sind die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien nicht mehr wegzudenken. Unterrichtliche Erfahrungen zeigen jedoch für das Umfeld unserer Schule, dass längst nicht alle Kinder eine Zugriffsmöglichkeit auf PC, Tablet und / oder Internet haben. Auch lässt sich ein Gefälle in der Nutzungshäufigkeit zwischen Jungen und Mädchen beobachten. Es ist also zunächst ein Gebot der Chancengleichheit, allen Schülern der Grundschule das Herangehen und den elementaren Umgang mit dem Internet ABC zu ermöglichen. Weitere didaktische Notwendigkeiten des Einsatzes von Computern in der Grundschule.

 Den Schüler soll ein kritischer Umgang mit dem Computer nahegebracht werden; der PC ist mehr als ein Spielzeug zur Freizeitbeschäftigung.  Der PC bereitet die Kinder auf die Medienwelt der Zukunft vor. Informationsverarbeitung, -vermittlung und -gewinnung sind ohne PC und Internet künftig nicht mehr vorstellbar.  Die Arbeit mit dem PC stellt eine zeitgemäße Erweiterung der individuellen und gruppenbezogenen Lernangebote dar.  Durch den Einsatz von PCs im Unterricht lassen sich die Forderungen eines selbstgesteuerten, kooperativen Unterrichts realisieren.

Lernen mit dem Computer im Medienraum

Aufbauend auf den vorhandenen Gegebenheiten, arbeiten wir an unserer Schule verstärkt in den Bereichen des Umgangs mit dem Internet ABC arbeiten. Ein Ausbau der technischen Ausstattung unserer Schule erscheint uns dabei unerlässlich. Folgende Schwerpunkte für den Einsatz in den einzelnen Jahrgangsstufen laufen und teilweise schon realisiert:

Jahrgänge 3 und 4:

 Arbeit mit den Programmen  Dateien speichern und öffnen  Ordner erstellen  Recherchen im Internet anstellen, für den Unterricht nutzbar machen (forschendes und entdeckendes Lernen)  Einführung und Arbeit in Interner ABC und Oriolus

Kooperationen und Hilfen

Alle genannten Vorhaben und Aktivitäten können nur mit Hilfe von Kooperationen und durch Unterstützung von außerschulischen Institutionen /Gruppen /Einzelpersonen realisiert werden. Unterstützung erwarten wir - vom Förderverein unserer Schule - von engagierten Eltern - von Wirtschaftsbetrieben aus der Region - von der zuständigen Stadt Gebesee. Zu Beginn des Jahres 2019 wurden Anträge zum Digitalpakt an das Landratsamt Sömmerda erarbeitet und eingereicht.

Medienerziehung im Elternhaus

Medienerziehung ist nicht alleine Aufgabe der Schule, sondern muss ebenso im Bereich des Elternhauses stattfinden. Dabei sollten die Computerzeiten für Kinder nur kurz sein. Kein Computer ersetzt die Eltern als Mentoren ihrer Kinder. Des Weiteren werden an der Schule Broschüren von der Polizei verteilt, welche die Kinder bzw. die Eltern bei der Medienkompetenz unterstützen sollen. Diese Informationen werden den Eltern zudem auf der Internetseite: www.polizeiberatung.de zur Verfügung gestellt. Eine Unterstützung für den sicheren Umgang mit dem Internet bieten die im Dritten Jahrgang ausgeteilten Broschüren, welche auf die unabhängige Plattform „Internet ABC“ verweist und einen Internet-Surfschein und Lernmodule empfehlen.

Ausblick

Auch wenn der gezielte Einsatz des Computers als Medium von allen Kollegen als wichtig erachtet wird, hängt dessen Benutzung ganz von den individuellen Erfahrungen und Kenntnissen der einzelnen Lehrperson sowie des Hard- und Software- Bestandes der Schule ab. Mit unserer Ausstattung ist es möglich, mit einer Kleingruppe effektiv am/mit dem Medium Computer zu arbeiten. Mit einem Beamer lassen sich Ergebnisse, Filme, Bilder, aber auch Erklärungen, Anweisungen wunderbar und für alle anschaulich darstellen. Eine Ausstattung mit einem neuerem Beamer und Leinwand wurde umgesetzt. Der Medienraum wird zur Recherche und dem allgemeinen Umgang mit dem Internet genutzt. Zudem kann zu Beginn ein Computerführerschein gemacht werden: Der Umgang mit dem Computer, Internet und dem Textverarbeitungsprogramm „Word“ werden erlernt.   
Da die Wartung der Geräte sehr Zeitaufwendig (ohne Stundenanrechnung für Lehrkraft) ist benötigen wir weiterhin die Kompetenzunterstützung der Verwaltung.

Allgemeine Zielstellung:

Die Schüler sollen anknüpfend an das Alter und die Erfahrungswelt Wissen über:

. verschiedene Medienarten und deren Wirkung kennen lernen

. in die Lage versetzt werden, Medienangebote zu nutzen

. Medieninhalte sich aneignen zu können

Umsetzung:

1. Medien werden in alle Unterrichtsfächer einbezogen
2. Unterrichtsbegleitend wird der Computer in der Klasse 4 der Ergänzungsstunde eingesetzt
3. Ein Medienraum mit 14 Arbeitsplätzen am Computer
4. Weiterführung der Anwendung der Module „Internet ABC“
5. Antragstellung „Digitalpakt“ im 1. Halbjahr des Schuljahres 2020/21

**Lernziel Praxis**

**Klasse 1 und 2:**

Ausgewählte Medien in der Schule Fotos, Bilder, Zeitschriften, CDs,

einsetzen Videos

Familie, Freizeit

Ausstellung Musik, Kunst

Mediengestaltung Wirkung von Sprache, Mimik, Gestik, szenisches Gestalten,

Deutsch, Musik, Kunst, Ethik

Mediennutzung Vorstellen von Kinderbüchern, Einsatz von Kinderbüchern

Besuch einer Bibliothek, Ein-

richten einer Klassenbibliothek (Lesekasten)

Nutzen von Fernsehsendungen

Medienwirkung Verstehen und werten lernen von Medienbotschaften

Fotoausstellung, Zeitschriften, Plakate, Comics

**Klasse 3 und 4:**

Mediengestaltung Präsentation von Projektergebnissen mit Power Point

Medienwirkung Herstellen einer Fotoausstellung, Anfertigen von Plakaten Arbeit am Computer

Verschiedene Darstellungsformen Anschauungstafeln anfertigen, thematische Wandzeitung im Schulhaus Werbung analysieren, Arbeiten mit

Computersoftware

Mediennutzung über Kinderbücher, Fernsehserien und

Computerspiele sprechen,

**13. Der Klassenrat**

Der Klassenrat benötigt keine materiellen Hilfsmittel, sondern Pädagoginnen und Pädagogen, die überzeugt von folgender Aussage sind:

**Nur wer von klein auf erlebt, dass seine Mitarbeit und Mitentscheidung von der Gemeinschaft erwünscht ist, ist auch bereit, Verantwortung zu übernehmen!**

1. Einführung

In einer Lehrerkonferenz wird bei uns die Einführung in Klasse 4 vorgestellt und Eltern informiert. Zur Veranschaulichung schauen sich die Schüler einen Film an. Am Schuljahresende berichtet die Abgangsklasse über ihre Erfahrungen**. Der** **Klassenrat wurde im Stundenplan verankert.**

2. Durchführung / Regeln

Der Klassenrat sollte regelmäßig zur gleichen Zeit am gleichen Ort tagen.

Die Länge der Sitzungen wird gemeinsam festgelegt und ist verbindlich.

Alle Mitglieder des Klassenrats, auch der Lehrer, sind gleichwertig.

Diskussionsleiter und Protokollanten wählen.

Eine geeignete Sozialform für den Klassenrat ist der Kreis.

3.Die Themen der Klassenratssitzung / Erfahrungen

-gemeinsame Vorhaben und Belange,

-allgemeine positive und negative Kritikpunkte

-aktuelle Ereignisse, Konflikte, Schul-oder Klassenprojekte

4.Tagesordnung festhalten

Zum Sammeln von diesen Tagesordnungspunkten eignet sich beispielsweise die Wandzeitung. Welche TOPs in der Sitzung behandelt werden, wird zu Beginn durch Abstimmung festgelegt. Es werden nur solche Themen behandelt, die die Klassengemeinschaft betreffen. Der Diskussionsleiter eröffnet die Sitzung und das Protokoll des letzten Klassenrats wird verlesen. Der einzelne TOP wird zunächst von dem Schüler vorgelesen und erklärt, der ihn eingebracht hat.

Hier ist es auch denkbar, dass solche TOPs aus einem Beschwerdekasten im Gruppenraum gewonnen werden. Nun kann sich reihum jeder Schüler dazu äußern, bevor die Klasse nach eingebrachten Vorschlägen mit Mehrheitsbeschluss darüber abstimmt.

Ergibt sich aus der Abstimmung eine Sanktionierung eines Schülers, so hat dieser zunächst das Recht, einen eigenen Vorschlag, z. B. zur Wiedergutmachung oder Behebung eines Schadens, einzubringen.

Wird dieser per Mehrheitsbeschluss abgelehnt, werden reihum weitere Vorschläge gesammelt und anschließend wird darüber abgestimmt.

Der Klassenrat darf aber keinesfalls zum bloßen Instrument einer Sanktionierung werden.

**Kollegium der Grundschule**